

**SHOT STORIES 1-4**

Doris Frohn Apfel, Hubert Becker, Elke Baulig, Claudia Reinhardt

2005

Unter dem Titel SHOT STORIES wird in der Galerie M29 eine Reihe von Künstlern und Fotografen zum Thema Fotografie gezeigt. Sie werden in vier Einzelausstellungen präsentiert und in Beziehung zueinander gesetzt. So bleibt immer ein Teil jeder Ausstellung als Bruchstück bestehen und schließt sich wieder der folgenden Fotogeschichte an. Die Ausstellungen erweitern und ergänzen sich, bilden einen neuen Kontext und versuchen so mit einer Gradlinigkeit und Ordnung zu brechen, wodurch sich im Prozess der Auflösung und Neukonstellation die Fotogeschichte fortwährend weiterentwickelt.

Die Reihe beginnt mit den dokumentarischen Arbeiten aus der Fotoserie Border Horizons von Doris Frohn Apfel, setzt sich mit der gefakten Fotogeschichte Native Soil von Hubert Becker, so wie den Erinnerungsbildern Elke Bauligs in ihrer Fotoserie Mack House fort und schließt am Ende mit Claudia Reinhardts inszenierten Fotoarbeiten der Serie Killing Me Softly.

Doris Frohn Apfel zeigt in ihrer Ausstellung Border Horizons eine Serie von Fotografien, die 2004 in Bulgarien entstanden sind.

„›Border Horizons‹ ist ein Teil meines Projektes ›Re-Tour‹, das sich mit den territorialen Verschiebungen des europäischen Einigungsprozesses beschäftigt. ›Re-Tour‹ hatte als Ausgangspunkt die Wahrnehmbarkeit und Lesbarkeit von Bildern und beschäftigt sich als Fallstudie mit den neuen und alten, harten und weichen Grenzen Europas im Zusammenhang mit dem Prozess der europäischen Union. Vielleicht im Gegensatz zum Zeitgeist stehend, oder wie Zygmunt Bauman in seinem Buch ›Fragments of Life, Essays on post-modernity‹ bemerkt: »Not all city life is modern, but all modern life is city life«, habe ich die Peripherie besucht und fotografiert, nicht die Peripherie von Städten, sondern von Ländern, denn dort - an den Grenzen - kulminiert der europäische Vereinigungsprozess.“

Ihre menschenleeren Fotos zeigen nicht direkte, eher unsichtbare und sich auflösende Grenzen, verlassene militärische Zeichen der Eingrenzung, Bewachung und Kontrollierung: Mauern, Zäune, Wachtürme, Schilder, Absperrungen und verfallene Kontrollstützpunkte verbinden sich mit den natürlichen Grenzen, der Donau und dem Schwarzen Meer. Die Grenzen des ›Neuen-Erweiterten Europas‹ werden sowohl in ihrer geographischen als auch politischen Bedeutung und gleichzeitig in der eigenen subjektiven Sicht betrachtet. Die Reise durch ein anderes Europa, bei der sich die Fotografin an Grenzsetzungen, Grenzbe- reiche und Horizonte fremder Orte bewegt, erscheint als stiller beobachtender Versuch, sich dem Begrenz- endem und Endlichem wie auch dem Uferlosen und Ungewissen zu nähern. Doris Frohn Apfel beschreibt in ihren Fotos den ebenso erzählerischen wie abstrakten Moment, Realität fotografisch festzuhalten, zu dokumentieren, ein Bild zu konstruieren und Geschichten zu erzählen.

Hubert Becker beschäftigt sich in Native Soil mit dem Thema Fotografie und Täuschung in einer viel- schichtigen aber sehr versteckten Weise. Seine Schwarz-Weiß-Fotografien spielen mit der Mimesis und Illu- sion. Sie sind Fakes, die Bilder, Fotos, reale Gegenstände wie Zeichnungen imitieren. Teilweise sehr zeit- aufwendig baut Becker seine verschiedenen Sujets in tischgroßen Modellen nach. Das dreidimensionale, neu gestaltete Double bildet er wieder als Foto ab, um sich dem Originalbild anzunähern und dieses gleich-

zeitig zu brechen. In seiner Motivauswahl geht er sehr persönlich vor, als wollte er mit diesen Trugbildern eine Geschichte von sich selbst erzählen. Das Matterhorn, eine Straße in Leipzig (das Foto von Thomas Struth), eine Zeichnung seines Heimatdorfs, seine Schuhe, Che Guevara, der Planet Eros und die Nachbildung von Blossfeldts Fotografie sind Ornamente und Ikonen, die als verzerrte Spiegelbilder dargestellt werden. Als Fotograf bedient sich Becker der allgemeinen Bilderwelt, die er nachbaut, in eine andere Wirklichkeit umgestaltet und in seine eigene Geschichte fragmentarisch und ironisch integriert.

In ihrer Ausstellung Mack House begibt sich Elke Baulig auf die Spurensuche in ihre Vergangenheit. Sie kehrt in das Haus zurück, in dem sie als neunzehnjähriges Au-pair-Mädchen in Los Angeles gewohnt hatte. Elke Baulig dokumentiert den Moment des Verlassens, nachdem ihre ehemalige Gastmutter gestorben war, und fängt dabei ihre Erinnerungen, die neuen Eindrücke und den beginnenden Verfall des Ortes ein. Ihre Fotos dringen kriminalistisch in den intimen Raum ein. Ähnlich wie bei ihren bekannten Museumsfotos bedient sie sich auch hier der leblosen Sujets von Stilleben. Anders aber als ihre künstlichen Stilleben naturhistorischer Inszenierungen, Kulissen und Diarahmen werden in dieser Serie private, aussortierte und abgestellte Gegenstände in ihrer Intimität und Banalität als *objects trouvés* behandelt.

Claudia Reinhardt zeigt in *Killing Me Softly* inszenierte Selbstmordbilder. Es sind einzelne Lebensgeschichten, die in der Pose des Todes erzählt werden. 2001 entstand das erste Foto von Sarah Kane, der jungen britischen, revolutionären Dramatikerin, die sich mit 27 Jahren erhängt hatte. Die Serie erzählt insgesamt von zehn Berühmtheiten, in deren Rollen die Fotografin im Moment ihrer Tode schlüpfte, Sylvia Plath, Ingeborg Bachmann, Diane Arbus, Unica Zürn, Anne Sexton, Adelheid Duvanel, Karin Boye, der Fotograf Pierre Molinier und Clara Immerwahr.

So endet *SHOT STORIES* mit Bildern, die das Selbst und gleichzeitig den Tod inszenieren. Der persönliche Tod wird bei Claudia Reinhardt in dem Spiel der Selbstinszenierung als Erzählung und Legendenbildung dargestellt. Der Betrachter wird mit dem Tod als bedrohlich realer und dennoch für die Vernunft absurder und unbegreiflicher Moment konfrontiert. Ihm zu begegnen und zu beschreiben wird zwangsläufig zur Flucht, Erfindung und Fiktion. Dieser Grenzbereich der Fotografie zwischen Leben und Tod, Inszenierung und Authentizität, Intimität und Objektivierung findet sich bei Reinhardt in sehr intensiver Weise wieder.

Zur Eröffnung erscheint die Publikation *SHOT STORIES*, Geschichten aus der Fotografie mit Texten von Doris Frohnäpfel, Babette Richter, Heinrich Miess, Elke Baulig, Kristin Möller und Holger Otten. Herausgegeben von Babette Richter, RpB Verlag, Köln 2005. Das Buch ist ein Lese- und Fotobuch, das sich in dreizehn Geschichten und Essays mit dem vielfältigen Thema Fotografie beschäftigt. Hierzu erscheint auch eine limitierte Vorzugsausgabe mit Editionen von Doris Frohnäpfel, Hubert Becker, Elke Baulig und Claudia Reinhardt.